

Andreas Lebeda, ein singender Erzählkünstler

Mit dem Titel „Hüte dich, bleib Wach und Munter“ gestaltete der große lehrende Liedsänger Andreas Lebeda im Linzer Festsaal Francisco Carolinum einen Solo-Abend in der Vokal.isen-Reihe der Landeskonzerte als Baritonsolist. Der Sänger konnte mit reizvoll kontrastierenden Gedichten des Joseph von Eichendorff den gesamten Liederkreis op.39 von Robert Schumann und die Lieder von Hugo Wolf aneinander reihen. Mit der fachspezifischen und inzwischen emeritierten Uniprofessorin aus Salzburg, Breda Zakotnik, verbindet Lebeda eine lange künstlerische Zusammenarbeit, die besonders dem Liedschaffen Hugo Wolfs gewidmet war, sie begleitete in nobler Zurückhaltung als spezielle Künstlerin am Klavier. Lebeda erwies sich auch in den penibel vorbereiteten Liedtexten als genauer Wegweiser zum Programm; außerdem war er ein eleganter Vorleser und Sprachkünstler, rund um die interessanten Entstehungsgeschichten der Lieder: „Aus dem Leben eines Taugenichts“ 1826, bravo: vor dem Singen schonungslos erzählen und vorlesen, das kann und tut nicht jeder Sänger. Dann folgten Schumann-Lieder, in einer sehr volkstümlichen Sprache, sie erwecken oft sofort die Erinnerungen an Volkslieder wie bei „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ oder „Ich hört ein Bächlein rauschen“.

Lebeda ist ein singender Erzählkünstler, dem es gelingt, die Stimmungen im Text einzufangen und diese vor allem in den Texten von Hugo Wolf auch zu gestalten. Die Dichtkunst Eichendorffs ist ja eine Begegnung mit Lyrik und Prosa, die in der Vertonung von Schumann und Wolf eine verborgene phantastische Sprache zum Klingen bringt, wie es an diesem Abend geschah. Eine begeisterte Zuhörerschaft forderte nochmals eine Zugabe und eine Lied-Wiederholung.

C. Grubauer